

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1959)
Heft: 8

Artikel: Der Löwe von Luzern
Autor: Müller, Kuno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

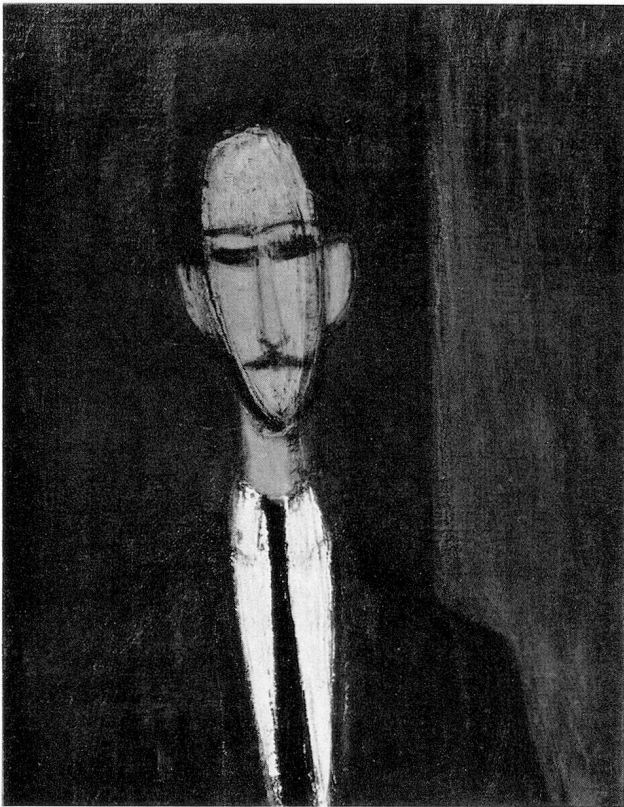
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER LÖWE VON LUZERN

Von Dr. h.c. Kuno Müller

Zweifellos sind dem Zustandekommen eines überragenden Kunstwerks förderlich: ein bedeutender Gegenstand, ein verständiger Auftraggeber, ein echter Künstler. Als zwei Luzerner Thorwaldsen baten, ihnen ein Denkmal zu entwerfen für die Gefallenen des 10. August 1792, war das Wünschbare gegeben.



Charles Wyrsch, Lachen

Seit unvordenklichen Zeiten zogen die Schweizer für fremde Herrscher in den Krieg. Man kann über die fremden Dienste Gutes und Böses in Menge sagen. Jedenfalls war es eine der unentbehrlichsten Einnahmequellen der armen, überfüllten Schweiz. Es läßt sich auch denken, daß die Völker einmal den totalitären Krieg satt bekommen und ihn künftig wieder durch Berufsheere austragen lassen. Ein großer Patriot fragte bei Abschaffung der Solddienste den versammelten Nationalrat, was er für ehrenvoller halte: Unter den schweizerischen Fahnen für andere sein Leben zu wagen oder die Fahnen auf Gasthäusern zu hissen und die Fremden mit Bücklingen zu empfangen.

Sei dem wie ihm wolle, unter all den rund dreißig Regimentern, die aus der Schweiz an fremde Höfe zogen, war keines glänzender als das Königlich-französische Schweizergarderegiment. Bevorzugt und mit Sonderehren überhäuft, umgaben seine Offiziere und Soldaten die geheiligte Person des Monarchen. Diese gefährliche Ehre kam dem Regiment auch am 10. August 1792 zu. Frankreich stand damals im vierten Jahre seiner großen Revolution. Der König hatte sich durch wortbrüchiges, unzuverlässiges Verhalten langsam das Vertrauen aller verscherzt. In seinem Schloß, den Tuilerien, ein Gefangener der Pariser Politiker, mußte er zusehen, wie ein Großteil seines Hochadels ihn verließ und emigrierte, wie die Vernünftigsten seiner Ratgeber eine Verständigung mit der Revolution suchten, wie das Volk von Paris sich immer radikaleren Manifestationen hingab, wie auf seine französischen Truppen, selbst die Französische Garde, kein Verlaß mehr war und wie er zuletzt, als jedermann mit einem Sturm auf das Schloß zu rechnen hatte, um sich nur noch ein paar alte treue Aristokraten und seine Schweizergarde sah. Die Garde selbst war verlassen wie ihr König. Der Oberst, der achtzigjährige Graf d'Affry aus Freiburg, hatte, wie die Mehrheit seiner französischen Standeskollegen, das Unaufhaltsame der Revolution eingesehen.

► Gespräch über die Landesausstellung 1964

Nach Erledigung der ordentlichen Traktanden der Generalversammlung soll der Sonntagmorgen einem Gespräch über das Zusammenwirken von Architekten, Malern und Bildhauern an der Landesausstellung 1964 in Lausanne reserviert werden. Karl Egender wird einleitend einige Ideen zur Diskussion vortragen. Wir dürfen hoffen, daß auch Vertreter der Gestalter und Organisatoren der Landesausstellung anwesend sein werden.

Liebe Kollegen, von Euch erwartet der Zentralvorstand eine lebhaftige Beteiligung an der Diskussion. Überlegt Euch, was wir zum Gelingen der Landesausstellung beitragen können. Kommt mit Euren Ideen und Vorschlägen nach Luzern!

► Quelle est notre tâche à l'Exposition Nationale en 1964?

Les débats de l'Assemblée générale seront suivis d'un entretien sur les possibilités de mettre en valeur les Arts plastiques à l'Exposition Nationale de 1964 à Lausanne. Pour animer la discussion Karl Egender nous soumettra quelques suggestions. Il est permis d'espérer que des personnalités influentes du Comité d'organisation de l'Exposition seront présentes. Le Comité central compte sur une vive participation à la discussion de la part des architectes, peintres et sculpteurs. Réfléchissez, chers collègues, de quel façon nous pouvons le mieux contribuer au succès de l'Exposition et présentez vos idées et vos propositions à Lucerne.